

B e s c h l u s s

der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands zu den Ergebnissen der Evaluation des Verbindungsmodells der VELKD mit der EKD

vom 9. November 2013

1. Die Generalsynode nimmt das Ergebnis und die Bewertung der Evaluation des Verbindungsmodells der VELKD mit der EKD zustimmend zur Kenntnis und dankt der Kirchenleitung, der Steuerungsgruppe und ihrer Vorsitzenden, Landesbischöfin Junkermann, dem Amt der VELKD sowie der Agentur B`VM für die geleistete Arbeit.
2. Aus den umfangreichen Ergebnissen der Evaluation des Verbindungsmodells hält die Generalsynode folgende Kernpunkte fest:
 - a) Das Verbindungsmodell hat sich in seiner gegenwärtigen Form in vielen Bereichen bewährt. Dies zeigt sich vor allem an
 - der Catholica-Arbeit, insbesondere am jährlichen Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD vor der Generalsynode und der Vollkonferenz der UEK,
 - dem Treffen der Kirchenleitung mit dem Präsidium der Vollkonferenz und den Treffen der Präsidien der Synoden,
 - der Agenden-Arbeit,
 - der Entwicklung der Zusammenarbeit in den Bereichen Recht und Finanzen und
 - der gemeinsam genutzten Infrastruktur der Ämter.
 - b) Die unterschiedlichen Erfahrungs- und Arbeitszusammenhänge, in denen die Produkte (Arbeitsergebnisse, Veröffentlichungen und Einrichtungen) der VELKD entstehen, bilden überwiegend eine gute Basis. Die Produkte sind profiliert und genießen aufgrund ihrer hohen Qualität ein hohes Ansehen.
 - c) An einer Reihe von Punkten zeigt die Evaluation ein uneinheitliches und zum Teil spannungsvolles Bild. Dort besteht offensichtlicher Bedarf, innerhalb der Vereinigten Kirche die jeweiligen Sachverhalte zu klären und die erforderlichen Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Verbindungsmodells zu treffen. Dies betrifft insbesondere folgende Punkte:
 - Arbeit und Struktur der verbundenen Synoden (verlängerte Tagungsdauer für die Synodalen, Personalunion der Mitglieder der Synoden, verringerte Mitgliederzahl),
 - Amt der VELKD (verringerte Zahl der Mitarbeitenden, geteilte Aufsicht über die Mitarbeitenden, Personalunion des Leiters des Amtes der VELKD, der zugleich Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD ist, Kultur der kurzen Wege, Arbeitsteiligkeit),
 - theologische Grundsatzarbeit,
 - liturgische Arbeit,
 - Ökumenearbeit.

3. Die Generalsynode bekräftigt ihren Beschluss von 2012, der eine neue Qualität des Verbindungsmodells bis 2017 zum Ziel hat. Sie bittet die Kirchenleitung, bei den nächsten Schritten zur Fortentwicklung des Verbindungsmodells folgende grundlegende Punkte zu berücksichtigen:

a) Die Pflege und Profilierung konfessioneller Identität und Einheit innerhalb des lutherischen Bekenntnisses ist eine theologische Aufgabe. Für diese Aufgabe steht die VELKD gemeinsam mit ihren Gliedkirchen als Kirche ein.

b) Zur Vorbereitung der Beschlussfassung auf den verbundenen Synodaltagungen 2014 in Dresden bittet die Generalsynode die Kirchenleitung um Weiterarbeit an einem von außen moderierten Zielbildprozess, der zwei Teile enthält:

- bis Mai 2014 einen VELKD-internen Prozess durchzuführen, in dem die besonderen ekklesialen Funktionen der Vereinigten Kirche bestimmt und die Möglichkeiten zu deren struktureller Umsetzung – auch im Hinblick auf Rechtsstatus und Organstruktur – geprüft werden. Dieser Prozess hat eine dienende Funktion für die Arbeit der gemeinsamen Steuerungsgruppe,
- Mitwirkung in einem gemeinschaftlichen Prozess, der sich insbesondere auf das Verständnis der EKD als Kirche und die jeweils besondere ekklesiale Funktion der gliedkirchlichen Zusammenschlüsse innerhalb des Verbindungsmodells bezieht und die Prüfung einschließt, ob und inwieweit die Strukturen der Zusammenarbeit von EKD, UEK und VELKD dem Ziel einer vertieften und verdichteten Gemeinschaft dienlich sind und welche Alternativen der Organ- und Rechtsstrukturen in Betracht kommen.

c) Die Zielbilder beider Prozesse sind im weiteren Verlauf präzise zu bestimmen und aufeinander zu beziehen.

4. Die Generalsynode nimmt die von der Kirchenleitung für diesen VELKD-internen Prozess geplante Struktur zustimmend zur Kenntnis. Sie begrüßt es, dass die von der Kirchenleitung eingesetzte Steuerungsgruppe den weiteren Prozess leitet und Projektgruppen für die unter 2 c) benannten Themenbereiche einsetzen wird. Durch die Vorsitzende der Steuerungsgruppe, Landesbischöfin Junkermann, und das Mitglied der Steuerungsgruppe Klaus Schurig wird die Verzahnung mit der einzusetzenden gemeinsamen Steuerungsgruppe von EKD/UEK/VELKD gewährleistet.

Düsseldorf, den 9. November 2013

Der Präsident der Generalsynode
Prof. Dr. Dr. h. c. Hartmann